
Lot nr.: L251269

Land/Typ: Europa

Europa-Sammlung, mit postfrischen Blättern, im Album.

Preis: 30 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]

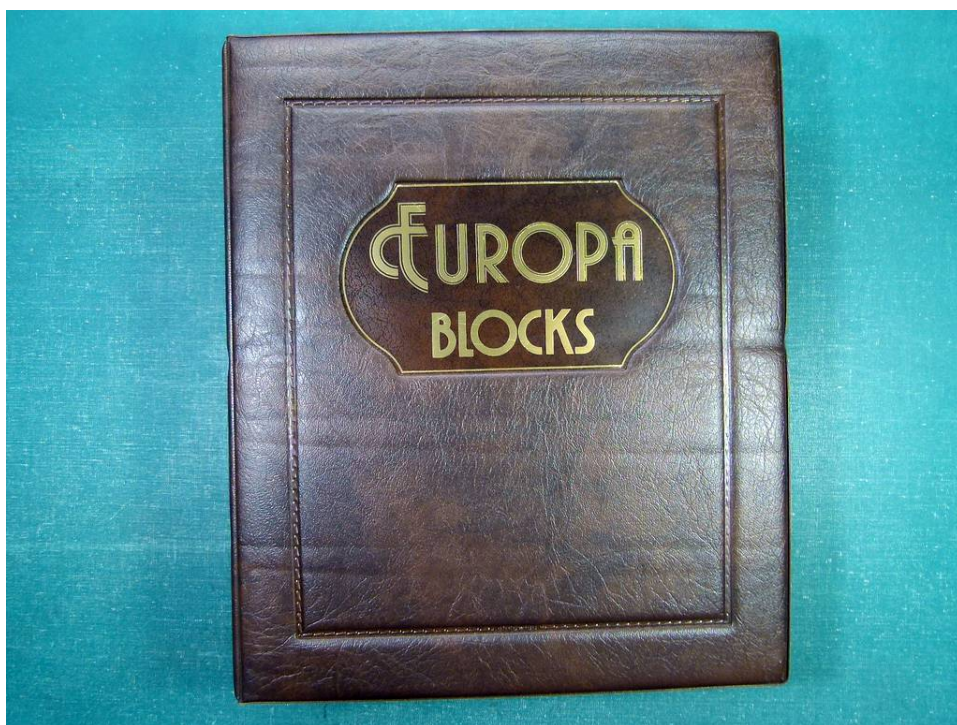




Foto nr.: 2

Andorra

BARCELONA SEU OLÍMPICA 1992



0141907

Auch im kleinen Pyrenäenstaat Andorra war die Freude über die Vergabe der XXV. Olympischen Spiele in die Hauptstadt des benachbarten Katalonien, Barcelona, groß. Die Post von Andorra brachte deshalb am 20. Juli 1987 einen Block in einer Auflage von 450 000 nummerierten Exemplaren heraus. Die Marken zeigen das Regierungsgebäude „Casa de la Val“ (20 Peseten) und den Glockenturm der St.-Michaels-Kirche (50 Peseten).

Dänemark



P&T
Postens Frimærkecenter

Kvittering for køb af ét stk. miniatureark IV à DKK 45,00, der sælges i perioden 27. august – 25. oktober 1987.

Receipt for one miniature sheet IV at DKK 45.00 on sale from 27th August to 25th October 1987.

092446

L. Nielsen
Chef for Postens Frimærkecenter

Denne kupon giver gratis entré for én person til den internationale frimærkeudstilling HAFNIA 87, der finder sted i København, Bella Center i perioden 16. – 25. oktober 1987.

This ticket entitles one person to free admission to the World Philatelic Exhibition HAFNIA 87 being held in the Bella Center, København from 16th to 25th October 1987.

Aflæveres ved indgangen. / Please give up this ticket at the entrance.

092446

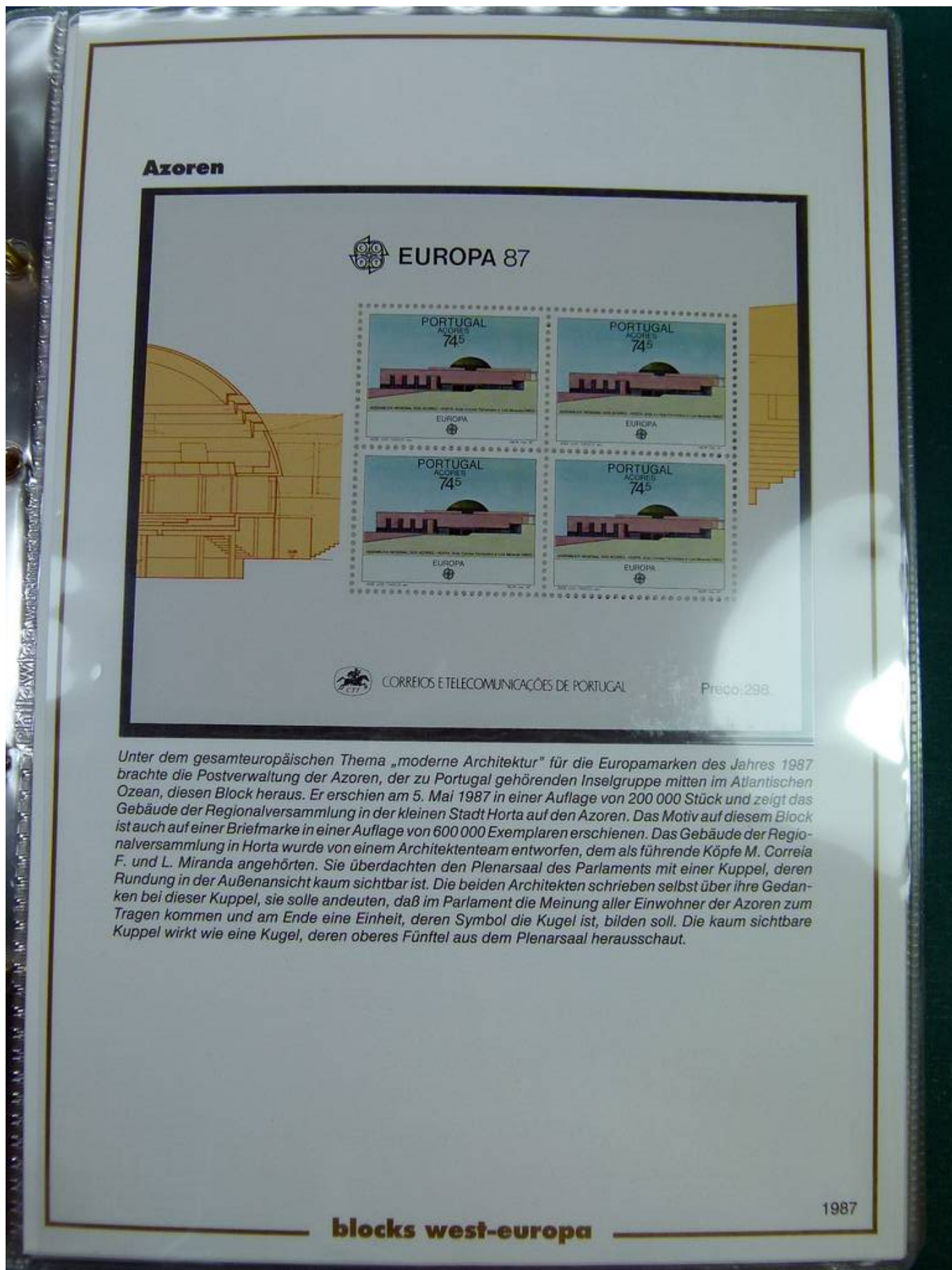
Eine philatelistische Besonderheit ist dieser Block der dänischen Postverwaltung. Der am 27. August 1987 erschienene Block wurde nur zusammen mit der Eintrittskarte zur internationalen Briefmarkenausstellung „HAFNIA 87“ zum Preis von 45 Kronen verkauft. Er zeigt die dänische Fünf-Kronen-Briefmarke aus dem Jahre 1912 mit dem Zentralpostgebäude in Kopenhagen und eine Lokomotive mit einem Bahnpostwagen.

1987

blocks west-europa



Foto nr.: 3



Unter dem gesamteuropäischen Thema „moderne Architektur“ für die Europamarken des Jahres 1987 brachte die Postverwaltung der Azoren, der zu Portugal gehörenden Inselgruppe mitten im Atlantischen Ozean, diesen Block heraus. Er erschien am 5. Mai 1987 in einer Auflage von 200 000 Stück und zeigt das Gebäude der Regionalversammlung in der kleinen Stadt Horta auf den Azoren. Das Motiv auf diesem Block ist auch auf einer Briefmarke in einer Auflage von 600 000 Exemplaren erschienen. Das Gebäude der Regionalversammlung in Horta wurde von einem Architektenteam entworfen, dem als führende Köpfe M. Correia F. und L. Miranda angehörten. Sie überdachten den Plenarsaal des Parlaments mit einer Kuppel, deren Rundung in der Außenansicht kaum sichtbar ist. Die beiden Architekten schrieben selbst über ihre Gedanken bei dieser Kuppel, sie solle andeuten, daß im Parlament die Meinung aller Einwohner der Azoren zum Tragen kommen und am Ende eine Einheit, deren Symbol die Kugel ist, bilden soll. Die kaum sichtbare Kuppel wirkt wie eine Kugel, deren oberes Fünftel aus dem Plenarsaal herauschaut.



Foto nr.: 4

Deutsche Demokratische Republik

Im Jahre 1887 veröffentlichte der polnische Augenarzt Ludwig Lazarus Zamenhof unter dem Pseudonym „D-ro Esperanto“ ein Buch, in dem er die Notwendigkeit und grammatikalische Struktur einer Welthilfssprache darlegte. Unter dem Namen „Esperanto“ wurde diese Sprache in aller Welt bekannt. Zamenhof wurde am 15. Dezember 1859 in Bialystok geboren und verstarb am 14. April 1917 in Warschau. Diesem Versuch, der ganzen Welt eine Sprache zu geben, widmete die Postverwaltung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Juli 1987 einen Briefmarkenblock, der 2 100 000 mal gedruckt wurde.



In Ost und West gleichermaßen wurde der 750. Geburtstag der alten Reichshauptstadt Berlin gefeiert. Die Postverwaltung der DDR brachte zu diesem Anlaß am 8. September 1987 einen Block heraus, der das Thälmann-Denkmal im Ernst-Thälmann-Park von Ost-Berlin zeigt. Die Auflage dieses Blocks beträgt 2 400 000 Exemplare. Der KPD-Führer Ernst Thälmann war von den Nazis jahrelang in Konzentrationslagern gefoltert und schließlich getötet worden.

Zur Leipziger Herbstmesse 1987 kam dieser Block am 25. August 1987 heraus. Er zeigt eine Szene der Leipziger Messe im Jahre 1804, die von dem Maler Geißler im Bild festgehalten worden ist. Die Briefmarke zeigt, auf welch lange Tradition das heutige „Schaufenster der Wirtschaft in der DDR“ zurückblicken kann. Gedruckt wurden von diesem Block 2,4 Millionen Exemplare.



blocks west-europa

1987

Dänemark (Grönland)



"Grönland grüßt die philatelistische Weltausstellung HAFNIA '87" ist das Motto auf diesem Block, mit dem den Teilnehmern dieser Schau in Kopenhagen ein herzlicher Willkommensgruß entboten wurde. Abgebildet ist auf diesem Block eine 1 175 Meter hohe Fels Spitze, die der nahegelegenen Stadt und dem ganzen Umland ihren Namen gegeben hat: Uummannaq. Der Name dieses Felsen heißt übersetzt „der Herzgeformte“, weil er von einem bestimmten Punkt vom Meer aus betrachtet an die Form eines menschlichen Herzens erinnert. Erschienen ist der gesamte Block am 16. Oktober 1987.



Ebenfalls den „Uummannaq-Felsen“ in Nordwestgrönland zeigt dieser Block zur HAFNIA '87. Ein Aquarell von Jens Rosing bildete die Grundlage für das Motiv auf diesem Block, der am 23. Januar 1987 erschien. Das Aquarell bildet eindrucksvoll die herbe und ursprüngliche Landschaft an der Küste Grönlands ab. Die bläulich schimmernden Eisberge, die im Wasser schwimmen, gemahnen an die Gefahren, die in nördlichen Gewässern der Schifffahrt drohen. Lediglich die Möwen dürfen diese gefährlichen Hindernisse spielend umkreisen.

Foto nr.: 6

Deutsche Demokratische Republik



Am 19. Mai und am 16. Juni 1987 brachte die Postverwaltung der Deutschen Demokratischen Republik insgesamt sechs Briefmarken mit Süßwasserfischen heraus. Zu den lachsartigen Raubfischen zählen die Zoologen die Forellen. Sie sind als Speisefische wie als Beute von Sportfischern gleichermaßen beliebt. Die Bachforelle, die auf diesem Kleinbogen aus der DDR zu sehen ist, lebt dauernd im Süßwasser und wandert nach dem Ablachen nicht wieder — wie viele andere Forellen — ins Meer zurück. Typisch für Forellen ist übrigens, daß sie nur auf der nördlichen Hälfte der Erdhalbkugel vorkommen.



Das Postwertzeichen mit dem Wels oder Waller wurde 16 400 000 mal gedruckt, davon 8 400 000 mal in einem Kleinbogen, wie er hier vorliegt. Der Wels mit seinen über 2 000 Arten gilt als einer der edelsten Speisefische. Er lebt als nächtlicher Räuber am Grund sauberer Gewässer.

blocks west-europa

1987



Foto nr.: 7

Deutsche Demokratische Republik



Zum 750. Geburtstag von Berlin hat die Postverwaltung der Deutschen Demokratischen Republik nicht nur einen Block, sondern auch einen Satz Sondermarken herausgebracht. Die Motive dieses Satzes erschienen am 17. Februar 1987 auch als Kleinbogen mit vier Werten. Der vorliegende Kleinbogen zeigt die alte Kirche des Dorfes Marzahn am Stadtrand von Berlin zusammen mit Hochbauten, die in der Nähe des Dorfes errichtet wurden und 38 000 Wohnungen beherbergen.



Das Zentrum von Ost-Berlin bildet der Alexanderplatz mit dem nahegelegenen Marx-Engels-Forum. Die Standbilder von Karl Marx und Friedrich Engels sind auf dieser Briefmarke vor dem Hintergrund des Palastes der Republik zu sehen. Beim Wiederaufbau von Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg sollte dieses Areal rund um den „Alex“ auch architektonisch „die neue Zeit“ im Ostteil der Stadt Berlin repräsentieren.

1987

blocks west-europa



Foto nr.: 8

Deutsche Demokratische Republik



Weltbekannt geworden ist das Erzgebirge im Südosten der Deutschen Demokratischen Republik durch seine Spielwarenindustrie. Zu den bekanntesten Exportartikeln aus dieser Branche zählen neben den Schwibbogen mit ihren Weihnachtskerzen die Weihnachtspyramiden, die die Postverwaltung der DDR auf den Weihnachtsmarken des Jahres 1987 abbilden ließ. Früher wurden diese Weihnachtspyramiden überwiegend in den kalten Wintermonaten in Heimarbeit von Knechten und Mägden hergestellt, in einer Zeit also, in der in Stall und Feld weniger Arbeit zu bewältigen und Zeit für Spielereien war. Das Funktionsprinzip der erzgebirgischen Weihnachtspyramiden ist nämlich durchaus spielerisch. Die von Kerzen am Rande der Weihnachtspyramide erwärmte Luft steigt auf und treibt die fein geschnittenen Stäbchen wie Propeller an. Dadurch kommt Bewegung in die Pyramide, sie wirkt wie ein kleines Karussell.

1987

blocks west-europa



Foto nr.: 9



Deutsche Demokratische Republik

Das Nicolaiviertel im heutigen Ostteil von Berlin hat seinen Namen vom Verleger, Schriftsteller und Kritiker Christoph Friedrich Nicolai, der 1787 das Gebäude Brüderstraße 13 gekauft hat. Das Haus wurde sehr schnell zu einem Treffpunkt hervorragender Musiker, Dichter und Philosophen im damaligen Berlin. Auch Moses Mendelssohn und sein Freund Ephraim Lessing gingen hier aus und ein. Ganz in der Nähe, am Nikolaikirchplatz, wohnte 1752 bis 1755 einer der bis heute größten deutschen Dichter: Gotthold Ephraim Lessing. Er schrieb hier sein Drama „Miß Sara Sampson“. Dieses Stück war für ihn der endgültige Abschied von französischen Vorbildern und damit das erste bürgerliche Trauerspiel der deutschen Literatur. Verbunden war damit für Lessing die Aufgabe seiner Arbeit als Redakteur einer Beilage („Das Neueste aus dem Reiche des Witzes“) bei der „Vossischen Zeitung“. Das Palais Ephraim, das auf diesem Kleinbogen zu sehen ist, liegt im Nikolaiviertel.



Was wäre das Nachtleben von Berlin ohne den Friedrichstadt-Palast? Es wäre wirklich um ein bedeutendes Stück ärmer! Der Architekt Hans Poelzig baute für den Regisseur Max Reinhardt im Jahre 1919 im alten Zirkus Schumann das „Große Schauspielhaus“. Später entfalteten hier Revuen ihren Glanz, bis dann in den Nazi-Jahren ein „Theater des Volkes“ daraus wurde. Heute heißt dieses Gebäude „Friedrichstadt-Palast“.



Foto nr.: 10



Färöer-Inseln

Zur internationalen Briefmarkenausstellung HAFNIA '87 in Kopenhagen brachte die Postverwaltung der zu Dänemark gehörenden Inselgruppe Färöer diesen Block mit einer Ansicht des Hafens von Torshavn heraus. Der am 16. Oktober 1987 erschienene Block zeigt Torshavn nach einem Gemälde des Malers Christian Rosenmeyer aus dem 18. Jahrhundert. Als reisender Maler gelangte Rosenmeyer, der von 1728 bis 1802 lebte, auch auf Färöer, wo er unter dem Eindruck der pittoresken Szene eines kleinen Hafens dieses Bild malte.

Deutschland/Berlin



Berliner Bauwerke der vergangenen vier Jahrhunderte hat die Deutsche Bundespost Berlin auf ihrem Block zum 750. Geburtstag der alten Reichshauptstadt abgebildet. Das 19. Jahrhundert wird dabei durch das Schloß Charlottenburg repräsentiert, das 20. Jahrhundert durch die von Hans Scharoun erbaute Neue Philharmonie. Scharoun selbst sagte über sein Bauwerk, er erstrebe organische Formen in der Architektur. Die Neue Philharmonie, aber auch das neue Staatstheater in Kassel seien dafür Beispiele.

blocks west-europa

1987



Foto nr.: 11

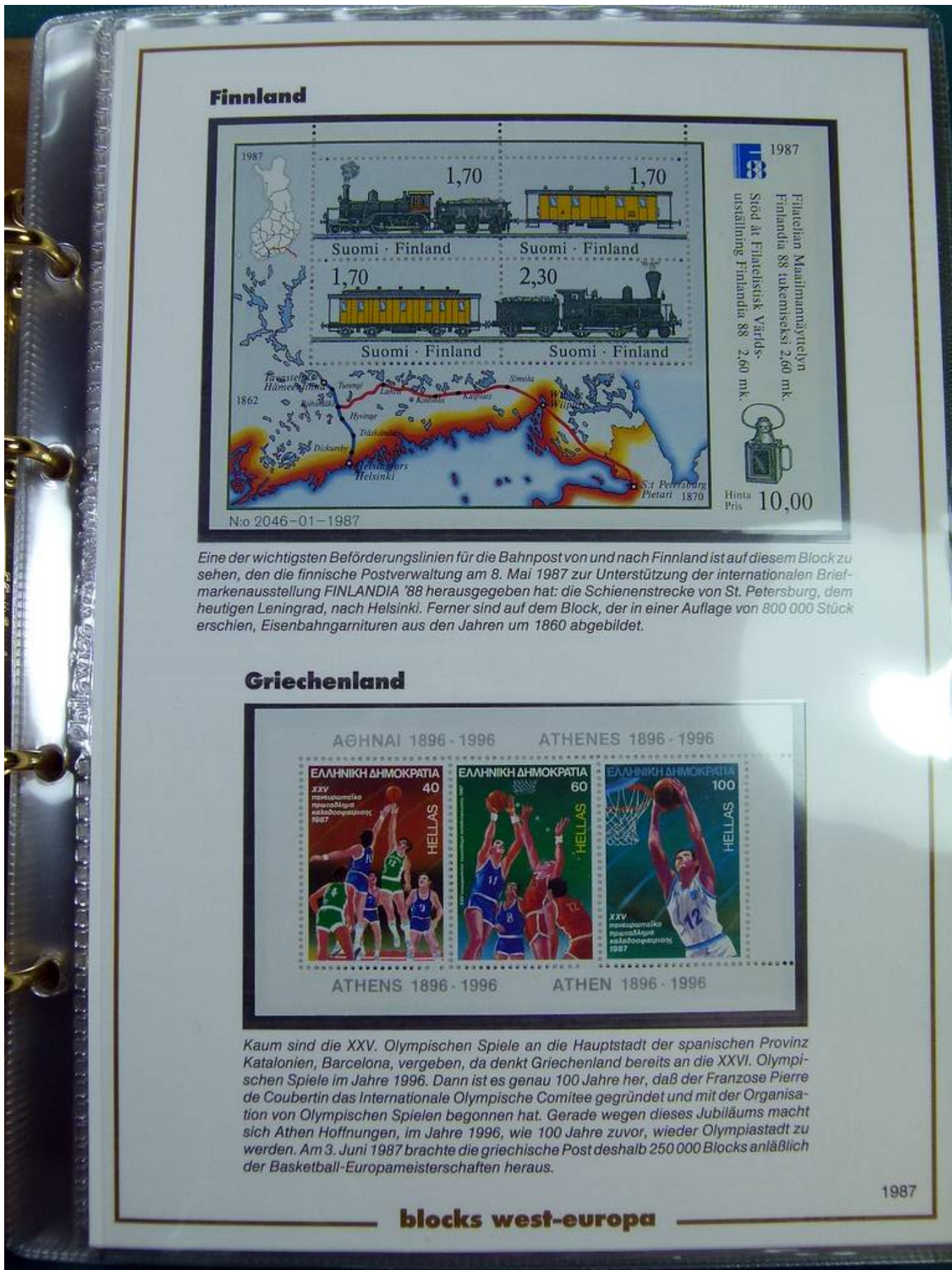




Foto nr.: 12

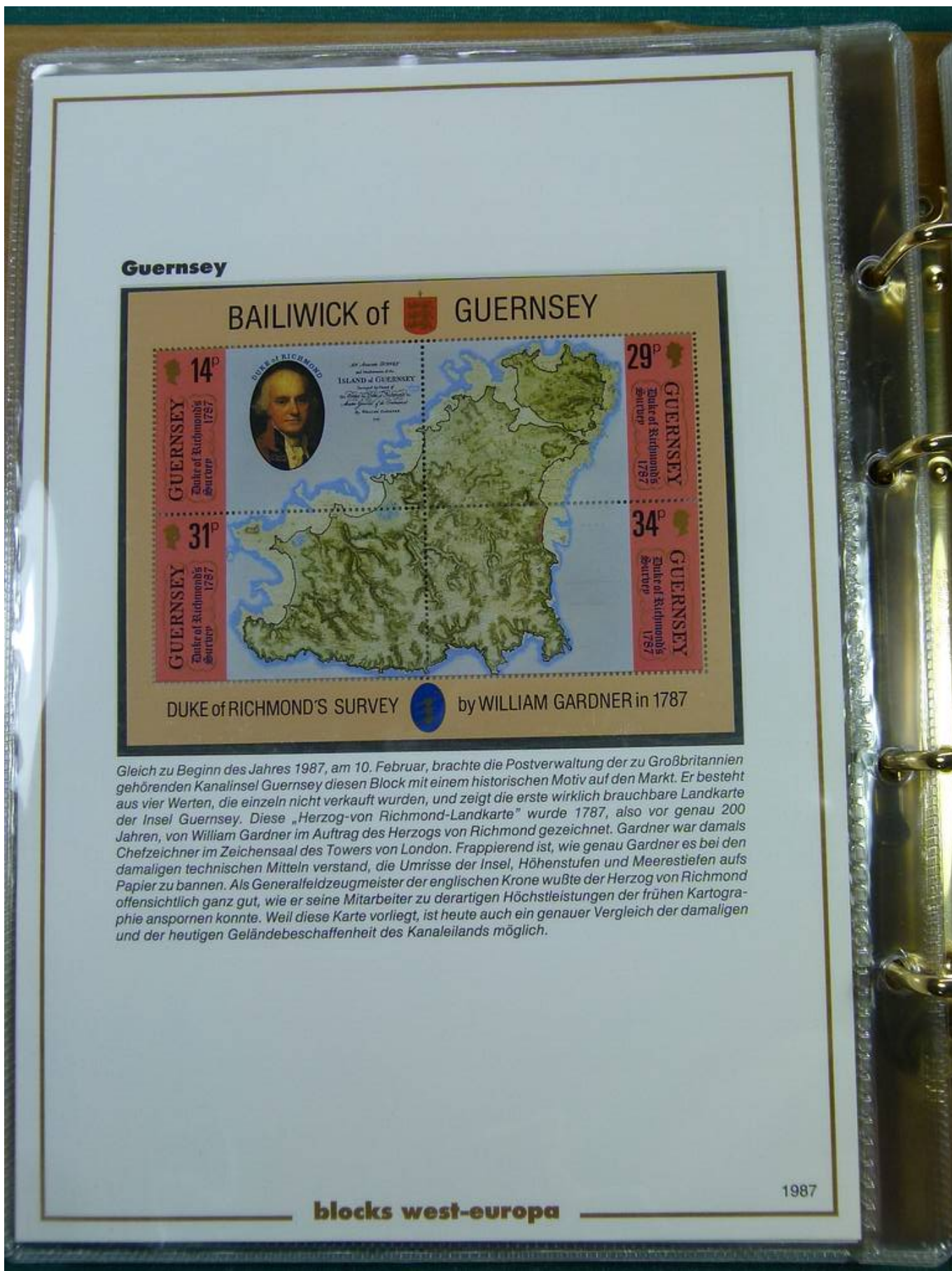




Foto nr.: 13

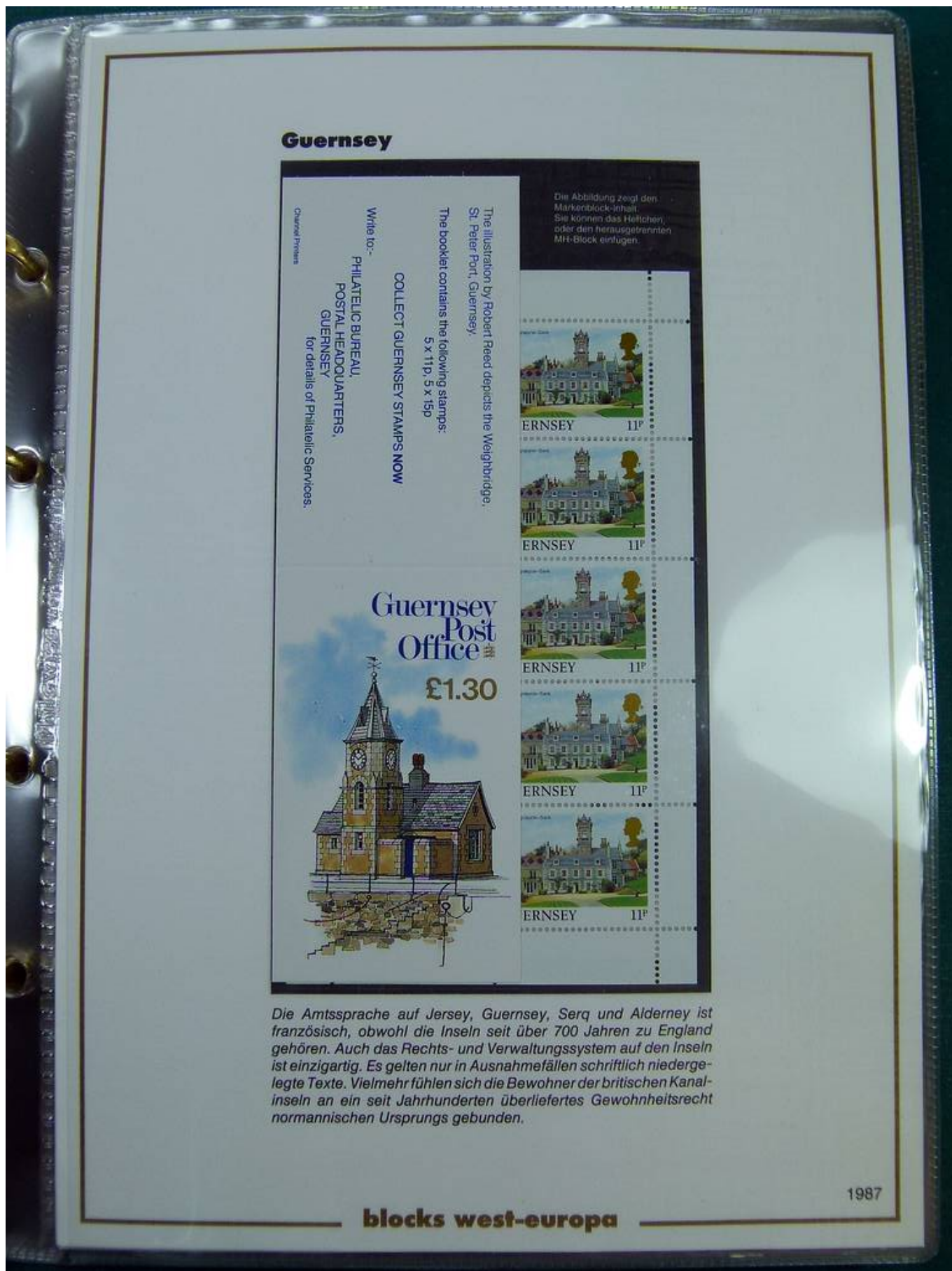




Foto nr.: 14





Foto nr.: 15

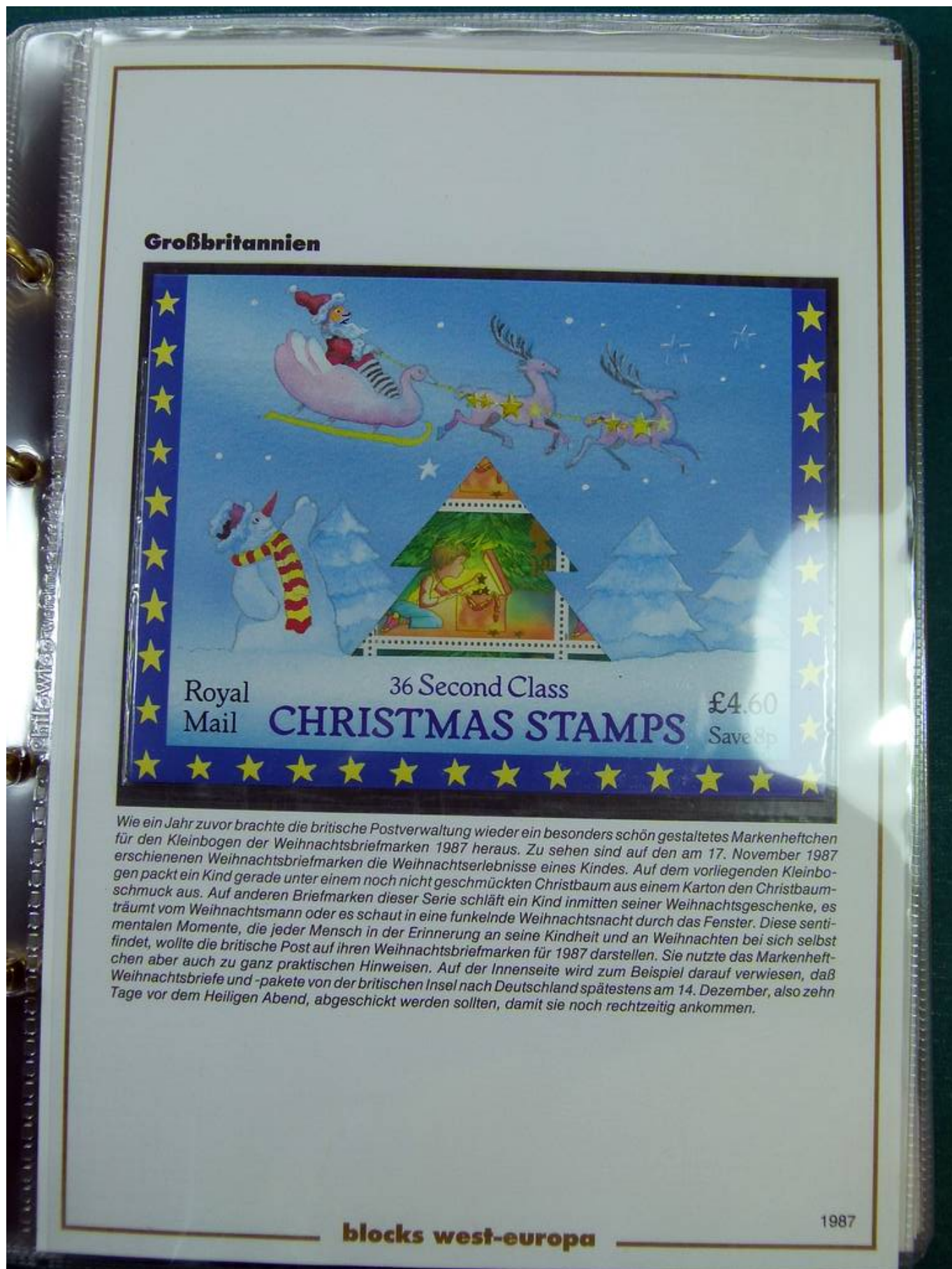




Foto nr.: 16





Foto nr.: 17



Großbritannien

Markenheftchen sind nicht nur eine Spezialität der britischen Post. Bei der Gestaltung dieser Markenheftchen gibt sich die britische Postverwaltung inzwischen aber besondere Mühe. Sie hat in den vergangenen Jahren an den Verkaufszahlen der Markenheftchen gespürt, daß diese Form des Briefmarkenabsatzes sowohl bei Sammlern als auch beim einfachen Postbenutzer sehr gut ankommt. Seit 1987 präsentieren sich die Briefmarkenheftchen nun in einem neuen Gewand. Ein Fenster im Deckel ermöglicht Postbenutzern und Sammlern einen Blick auf die im Heftchen enthaltenen Briefmarken.

Die Briefmarken in den Markenheftchen selbst sind als Mini-Kleinbogen zu vier oder zehn Marken mit Bogenrand angeordnet. Auf der Rückseite der Markenheftchen gibt es erstmals im Jahre 1987 ein absolutes Novum in der Philatelie. Der Preis für den Verkauf des Heftchens an den Schaltern der britischen Postämter ist als computerlesbarer Codierungsstreifen aufgedruckt. Damit sind diese britischen Briefmarken die ersten in aller Welt, die mit dem als „Europäische Artikel-Numerierung“ (EAN) bezeichneten Strichcode ausgestattet sind. Die drei Heftchen auf dieser Seite enthalten übrigens sämtliche vier Briefmarken.





Wissenswert für Sammler ist sicher, daß die Markenheftchen mit dem Fenster noch nicht endgültig in ganz Großbritannien eingeführt sind. Derzeit läuft lediglich ein Test mit diesen Heftchen, der ergeben soll, ob die britischen Postkunden die so in den Postämtern angebotenen Briefmarken auch tatsächlich kaufen. Die Postverwaltung selbst sparte bei der Vorstellung der neuen Markenheftchen mit Fenster im Deckel nicht mit großen Worten. Auf einem Prospekt hieß es wörtlich: „Neues Zeitalter für Markenheftchen in Großbritannien“. Praktisch ist für den einfachen Postbenutzer noch etwas: auf dem Deckel sind gängige Gebühren abgedruckt.

blocks west-europa

1987



Foto nr.: 18

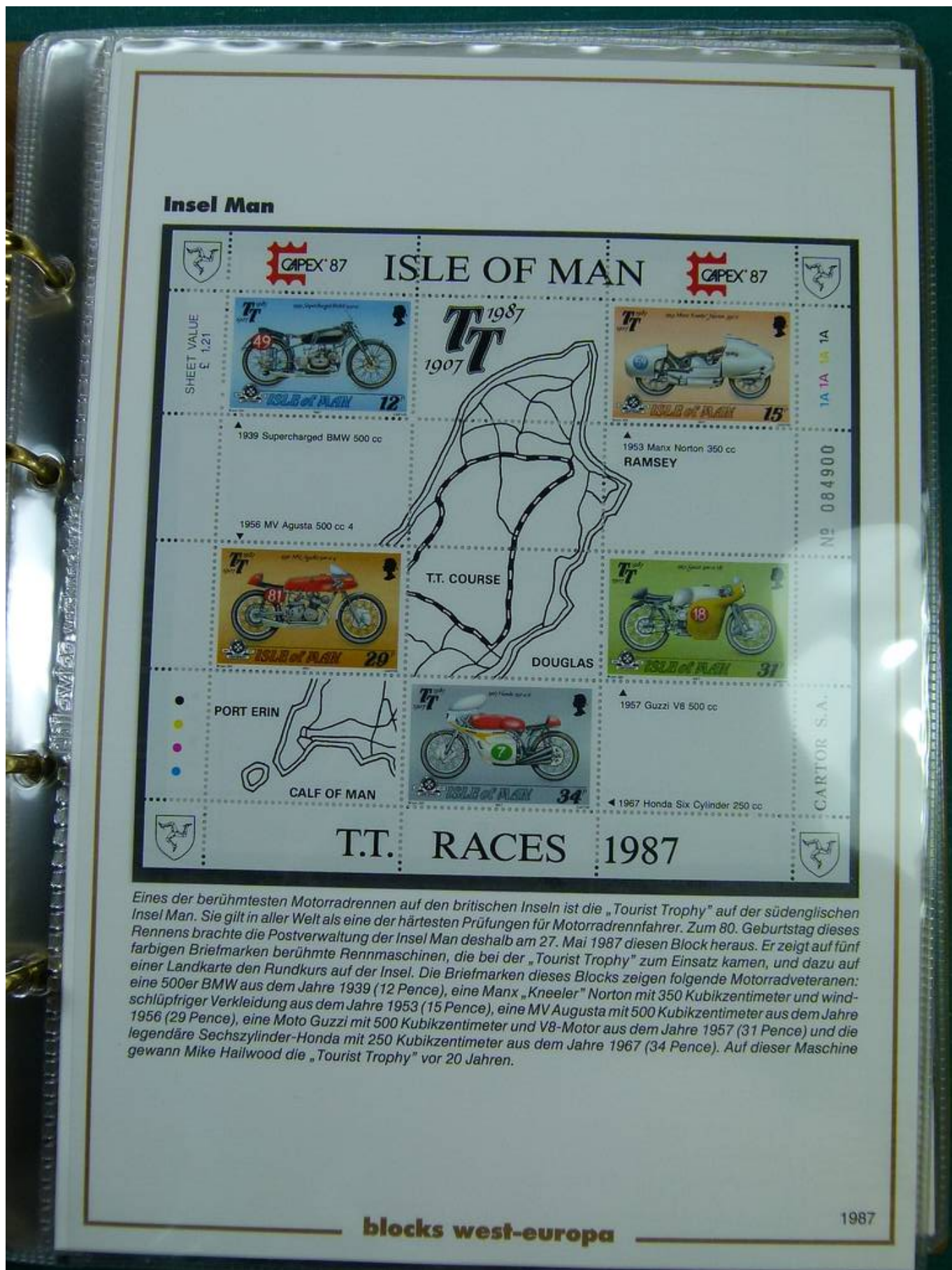




Foto nr.: 19



Ab dem 17. November 1987 hat die irische Postverwaltung drei Weihnachtsbriefmarken zum Kauf angeboten. Zu sehen sind darauf Ausschnitte eines im 15. Jahrhundert gefertigten Maßgewandes, eine um 1750 in Neapel geschaffene Krippe und drei Vögel. Diese Vögel auf der Briefmarke zu 21 Pence, die für verbilligte Weihnachtskartengrüße gedacht ist, erinnern an drei Verse des Liedes „Die zwölf Tage der Weihnachtszeit“. Der hier vorliegende Kleinbogen faßt 14 Briefmarken zu je 21 Pence zu einem Bogen zusammen. In der Mitte des Kleinbogens spannt sich ein von Zweigen umgebenes Spruchband mit dem irischen Wort für Weihnachten „Nollaig“. In dem Lied „Die zwölf Tage der Weihnachtszeit“ ist von Vögeln die Rede, die die Kunde von der Geburt Christi in alle Welt tragen.



Foto nr.: 20

Irland

Transport in Ireland – Irish Trams



IRISH SECURITY STAMP PRINTING LIMITED

Straßenbahnen gehörten in vielen Städten Irlands seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts zum Straßenbild. Deshalb gab die irische Postverwaltung am 4. März 1987 einen Block heraus, auf dem Straßenbahnen aus den Jahren zwischen 1879 und 1959 zu sehen sind: Die elektrische Straßenbahn in Cork, die Standardstraßenbahn in Dublin, die elektrische Straßenbahn in Howth und die Pferdestraßenbahn von Galway.

Island



Zum Tag der Briefmarke erschien am 9. Oktober 1987, dem Gründungstag des Weltpostvereins, in Island dieser Block. Er zeigt den Handelsplatz Djupivogur um das Jahr 1836 nach einem Bild der Malerin Auguste Mayer. Der Zuschlag bei diesem Block in Höhe von 15 Kronen fließt dem isländischen Fonds zur Förderung der Briefmarken- und Postgeschichte zu.

1987

blocks west-europa



Foto nr.: 21



Jugoslawien

Zur internationalen Briefmarkenausstellung BALKANPHILA XI in der jugoslawischen Donaustadt Novi Sad brachte die jugoslawische Postverwaltung am 19. September 1987 diesen Block heraus. Er zeigt einen Blick über die Donau auf die Stadt Novi Sad mit dem Glockenturm der Festung Petrovaradin im Vordergrund. Bis heute ist Novi Sad einer der bedeutendsten Donauhäfen Jugoslawiens. Die Stadt stand aber in der Geschichte und bis heute immer im Schatten der großen Nachbarstadt Belgrad, die heute Hauptstadt Jugoslawiens ist. Der Block der jugoslawischen Postverwaltung zur BALKANPHILA XI ist in einer Auflage von 180 000 Exemplaren erschienen. Die ebenfalls zu dieser Ausstellung erschienene Briefmarke mit einem anderen Motiv brachte es auf eine Auflage von 190 000 Stück.

Schweden



Vor 200 Jahren ging in Schweden erstmals ein Zirkus auf Reisen, um im ganzen Land seltene Tiere und artistische Attraktionen zu zeigen. Diesem Jubiläum widmete die Postverwaltung Schwedens am 10. Oktober 1987 einen Block mit drei Werten, die Clowns, Hochseilartisten und eine Ballerina bei einer Pferdedressur zeigen. Erster Zirkusdirektor in Schweden war der Engländer James Price, der mit einem Herkules und Seiltänzern nach Stockholm kam.

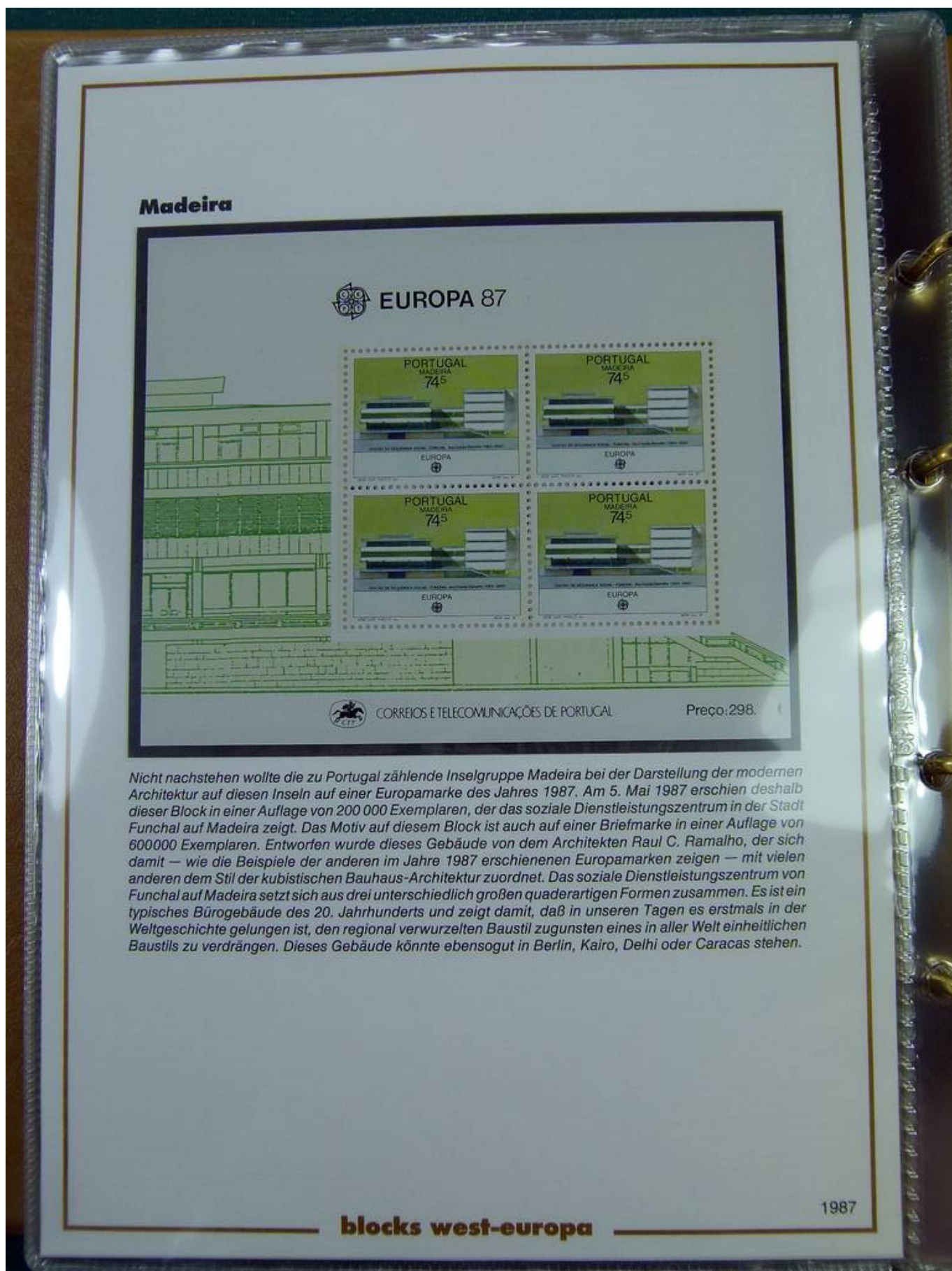


Foto nr.: 22





Foto nr.: 23



Nicht nachstehen wollte die zu Portugal zählende Inselgruppe Madeira bei der Darstellung der modernen Architektur auf diesen Inseln auf einer Europamarke des Jahres 1987. Am 5. Mai 1987 erschien deshalb dieser Block in einer Auflage von 200 000 Exemplaren, der das soziale Dienstleistungszentrum in der Stadt Funchal auf Madeira zeigt. Das Motiv auf diesem Block ist auch auf einer Briefmarke in einer Auflage von 600 000 Exemplaren. Entworfen wurde dieses Gebäude von dem Architekten Raul C. Ramalho, der sich damit — wie die Beispiele der anderen im Jahre 1987 erschienenen Europamarken zeigen — mit vielen anderen dem Stil der kubistischen Bauhaus-Architektur zuordnet. Das soziale Dienstleistungszentrum von Funchal auf Madeira setzt sich aus drei unterschiedlich großen quaderartigen Formen zusammen. Es ist ein typisches Bürogebäude des 20. Jahrhunderts und zeigt damit, daß in unseren Tagen es erstmals in der Weltgeschichte gelungen ist, den regional verwurzelten Baustil zugunsten eines in aller Welt einheitlichen Baustils zu verdrängen. Dieses Gebäude könnte ebensogut in Berlin, Kairo, Delhi oder Caracas stehen.

blocks west-europa

1987



Foto nr.: 24



Am 23. April 1987 brachte die Postverwaltung des Kleinstaats Monaco an der französischen Riviera einen Block mit Beispielen moderner Architektur aus dem kleinen Land heraus. Zu sehen ist darauf das neue Stadion für 20 000 Besucher, das nach dem Großvater des heute regierenden Fürsten „Louis-II.-Stadion“ heißt. Diese Sportstätte wurde im Stadtteil Fontvieille errichtet, der völlig neu auf einem aufgeschütteten Areal im Mittelmeer geschaffen wurde. Außerdem ist auf dem Block das nach dem Erbprinzen von Monaco benannte Schwimmstadion, die „Prinz-Albert-Schwimmhalle“, abgebildet. Der gesamte Block erschien als Europaausgabe 1987 der monegasischen Postverwaltung.

blocks west-europa

1987



Foto nr.: 25





Foto nr.: 26

Niederlande



Seit über 60 Jahren sind die Kinderbriefmarken der niederländischen Postverwaltung ein Begriff. Durch den Erlös dieser Aktion konnte zahllosen Kindern, deren Entwicklung gefährdet schien, geholfen werden. Inzwischen geht ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf dieser Briefmarken auch ins Ausland, wo eine solide berufliche Ausbildung für behinderte Kinder oft die einzige Möglichkeit einer selbständigen Lebensführung ist. Am 11. November erschienen deshalb die Kinderbriefmarken zum Thema „Kind und Beruf“. Zu sehen sind darauf eine Holzfällerin, ein Matrose und eine Pilotin.

Österreich



Vor genau 150 Jahren fuhr erstmals eine Eisenbahn in Österreich. Dieses Jubiläum war für die österreichische Postverwaltung der Anlaß, am 5. Juni 1987 einen Block herauszugeben. Die Briefmarke in diesen in einer Auflage von 3 500 000 Exemplaren gedruckten Blocks zeigt dabei das Jubiläumselement der Österreichischen Bundesbahnen. Ähnlich wie die Deutsche Bundesbahn gehört die Österreichische Bundesbahn zu den Sorgenkindern der staatlichen Betriebe. Hohen Defiziten stehen die Forderungen von Kommunalpolitikern gegenüber, keinesfalls eine kleine Regionalbahn zu schließen.

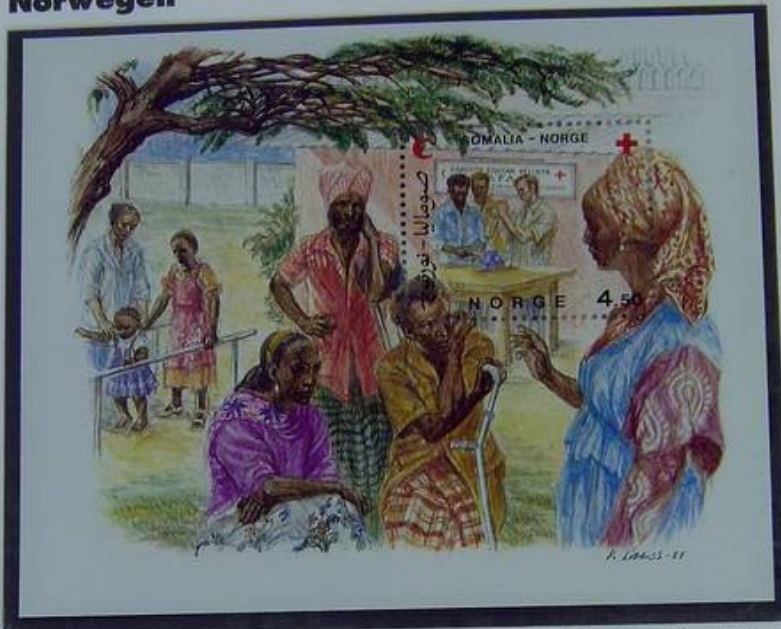
blocks west-europa

1987



Foto nr.: 27

Norwegen



Am 8. Mai 1987 bot Norwegen den Briefmarkenfreunden eine echte philatelistische Spezialität. In Norwegen und in Somalia erschien gleichzeitig ein Briefmarkenblock, der ein Rehabilitationszentrum des Roten Kreuzes in Mogadischu zeigt. (Auflage in Norwegen: eine Million Exemplare)



Neben dem Erdöl ist der Fischfang immer noch die wichtigste Stütze der norwegischen Wirtschaft. Deshalb kam am 9. Oktober 1987 in einer Auflage von 800 000 Stück ein Block heraus, der die wichtigsten Arbeitsgänge in der Lachszucht vorstellt.

1987

blocks west-europa



Foto nr.: 28

Portugal



**ARMAS
DE
LISBOA**

De ouro, com um barco exteriormente de negro realçado de prata e interiormente de prata realçado de negro, mastreado e encordoado de negro, com uma vela ferrada

de cinco bolsas de prata. A popa e a proa rematadas por dois corvos de negro, afrontados. Leme de negro realçado de prata. O barco assente num mar de sete faixas onçadas, quatro de verde e três de prata. Coroa mural de ouro de cinco torres. Colar da torre e espada. Listel branco com a legenda LISBOA.

É uma construção de características predominantemente muçulmanas e medievais. Ai habitaram quase todos os reis portugueses desde o séc. XIII até fins de Quinhentos.

Obwohl arabische und mittelalterliche Charakteristika dominieren, geht die Befestigungsanlage von St. Jorge bei Lissabon mit ihren zehn Türmen auf römische Ursprünge zurück. Seit der Zeit des Königs Dinis bis zum Ende des 16. Jahrhunderts diente ein ausgebauter Turm den portugiesischen Herrschern als Wohnsitz. Die beiden Markenheftchen auf dieser Seite erschienen am 15. September 1987 in einer Auflage von jeweils 340 000 Exemplaren.



**ARMAS
DE
PORTALEGRE**

De prata, com um pano de muralha ameiado e flanqueado por duas torres, também ameiadas, tudo de negro. As torres iluminadas de ouro.

O pano de muralha com uma porta de ouro pregada e com ferrolho de negro. Em chefe as quinas de Portugal. Coroa mural de cinco torres de prata.

**O CASTELO
DE MARVÃO**

Listel branco com a legenda PORTALEGRE

Antiga fortaleza romana, depois povoada pelos muçulmanos, Marvão foi reconquistada no séc. XII. Ainda hoje o centro da povoação está rodeado por muralhas seiscentistas que protegem também a zona do castelo, de construção medieval.

Das Schloß Marvão liegt strategisch günstig auf einem Berg in der Nähe der spanischen Grenze. Errichtet wurde es von den Römern. Bis ins 12. Jahrhundert hinein war es dann von den Mauren besetzt. Noch heute lebt die gesamte Bevölkerung des Ortes innerhalb der Schutzmauern, an denen im Laufe vieler Jahrhunderte immer wieder Verbesserungen vorgenommen wurden.

Foto nr.: 29

Schlösser und Wappen von Portugal *Ausgabe 11 — Lissabon — 15. September 1987*

Das Wappen: Auf dem Wappen von Lissabon ist ein schwarzes Schiff, innen silbern, vor goldfarbenem Hintergrund abgebildet. Mast, Takelage und Ruder sind ebenfalls schwarz. Zwei Raben sitzen auf dem Vor- und Achterschiff einander gegenüber. Vier grüne und drei silberne Wellenlinien unterhalb des Schiffes symbolisieren das Meer, darunter befindet sich ein weißes Schriftband mit fünf Türmchen darauf. Auf dem Schriftband steht der Name »Lisboa« in schwarzen Buchstaben.

Das Schloß : Obwohl arabische und mittelalterliche Charakteristika dominieren, basiert auch die Befestigungsanlage von St. Jorge mit ihren zehn Türmen auf früheren römischen Ursprüngen. Im 12. und 16. Jahrhundert wurden die Mauern erweitert, um die wachsende Bevölkerung schützen zu können. Seit der Zeit König Dinis' bis Ende des 16. Jahrhunderts diente ein speziell ausgebauter Turm den portugiesischen Herrschern als Wohnsitz, in dem seit ca. Mitte des 15. Jahrhunderts auch die königliche Dokumentensammlung aufbewahrt wurde. 1779 wurde auf einem anderen Turm das erste astronomische Observatorium Lissabon eingerichtet.

Schlösser und Wappen von Portugal *Ausgabe 12 — Marvão — 15. September 1987*

Das Wappen: Das silberne Wappen von Portalegre zeigt eine schwarze Schloßmauer mit zwei Türmen. Das Tor in der Mauer und die Fenster in den Türmen sind goldfarben. Über den Zinnen der Mauer ist das Wappen der »Quinas«, es ist mit fünf silbernen Türmen gekrönt. Unten in einem weißen Schriftband der Name »Portalegre«.

Das Schloß : Marvão liegt strategisch wichtig auf einem Berg nahe der spanischen Grenze. Bereits in der Römerzeit errichtet, war Marvão bis Mitte des 12. Jahrhundert von den Mauren besetzt. Danach, unter König Dinis, wurde die Burg beträchtlich verstärkt, unter anderem errichtete man den Hauptturm. So war Marvão ein wichtiges Bollwerk an der Grenze zu Kastilien, selbst von der schwächsten Seite her kaum zu erobern. Noch heute lebt die gesamte Bevölkerung Marvãos innerhalb der Schutzmauern, an denen im Laufe der Jahrhunderte ständig Verbesserungen vorgenommen wurden.



Foto nr.: 30

Portugal



AS ARMAS
GUARDA De ouro, um castelo de vermelho com seus contrafortes, aberto e iluminado de prata, lavrado e gravado de negro, a torre do meio carregada de um escudete das quinas, de azul carregado de cinco bezantes de prata.

Coroa mural de cinco torres de prata. Listel branco com os dizeres a negro "CIDADE DA GUARDA"

De origem pouco conhecida, o castelo de Trancoso foi muito disputado por cristãos e mouros até ao séc. XII em que foi tomado por D. Afonso Henriques. O seu carácter de vila fronteira fez com que nunca fosse descuidado o bom estado das suas fortificações

Die Ursprünge des Schlosses von Trancoso sind nicht endgültig geklärt. Fest steht jedoch, daß sie bis in die Römerzeit zurückreichen. Die wichtigsten Teile der Befestigung wurden zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert errichtet, als die Region von Trancoso Schauplatz vieler Schlachten war. Als besondere Sicherung findet sich noch in einem Kilometer Entfernung vom Schloß ein zusätzlicher Mauerring. Nach der Inquisition im 16. Jahrhundert begann der Niedergang des Ortes.



AS ARMAS
LEIRIA De ouro, um castelo de vermelho aberto e iluminado de prata acompanhado de dois pinheiros de verde frutados de ouro e sustidos de negro tudo sobre um terço de verde realçado de negro: os pinheiros rematados cada um por um corvo de negro, voltados para o centro; a torre central acompanhada em chefe de duas estrelas de oito raios de vermelho, em contra-chefe, tres faixetes onduladas de prata e azul.

Mandado, construir pelo príncipe Afonso Henriques em 1135, o castelo de Leiria assinalou a sua primeira atitude ofensiva para com os muçulmanos, tendo representado papel importante na conquista do território a sul desta região.

König Alfonso Henriques begann im Jahre 1135 mit dem Bau von Schloß Leiria. Den Mauren gelang es aber bereits fünf Jahre später, den Bau wieder zu zerstören. Im Jahre 1245 fand in Leiria die erste Versammlung der portugiesischen Ständevertreter statt. Die Briefmarkenheftchen mit den Motiven „Trancoso“ und „Leiria“ erschienen am 10. April 1987 in einer Auflage von jeweils 340 000 Exemplaren.

blocks west-europa

1987



Foto nr.: 31

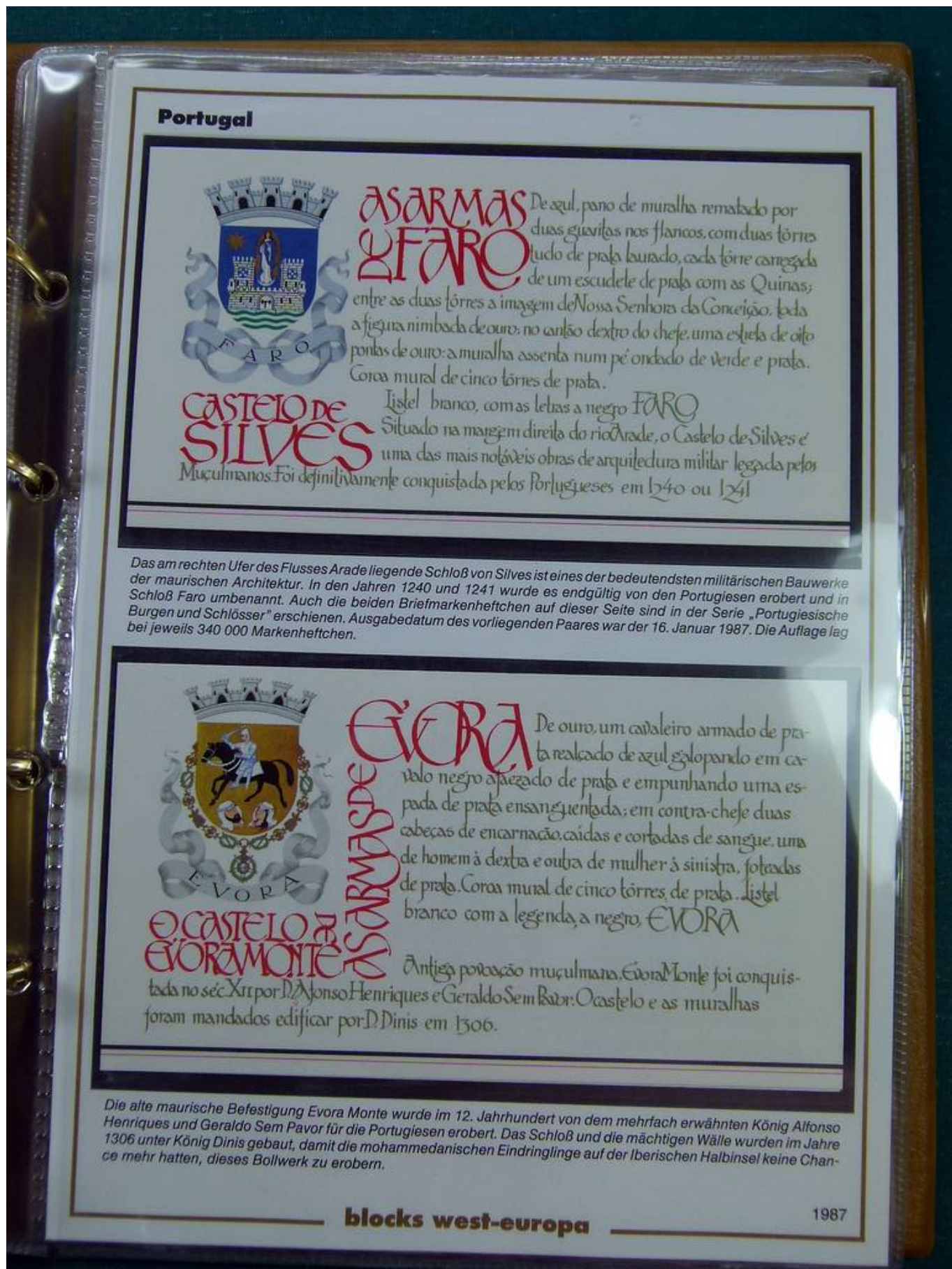




Foto nr.: 32

Portugal

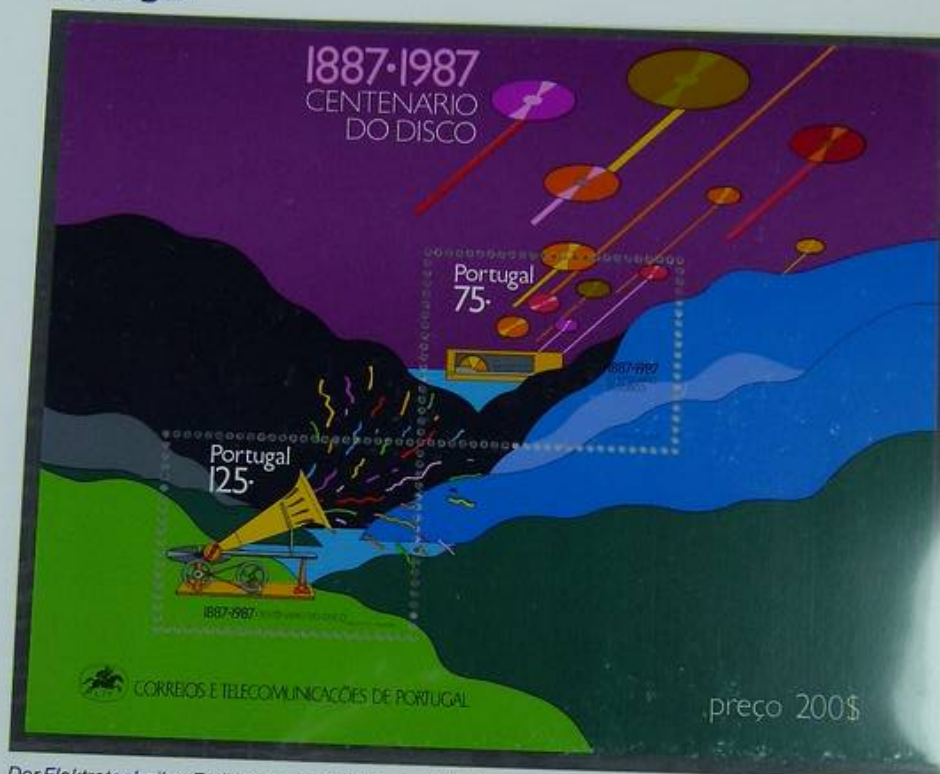


Für die Weihnachtsbriefmarken des Jahres 1987, die am 6. November erschienen, hat sich die Postverwaltung Portugals etwas Besonderes einfallen lassen. Kinder wurden zu einem Zeichenwettbewerb unter dem Motto „Weihnachten aus der Sicht junger Menschen“ aufgerufen und die von einem Auswahlgremium ausgewählten besten Zeichnungen kamen als Motive auf die Briefmarken. So kam Manuel José C. Meireles Martins zu der Ehre, daß sein Weihnachtsengel mit Blue Jeans und einem Sack voller Geschenke auf dem Block zu sehen ist, wie er zur Erde schwebt. Auf den drei Briefmarken dieses Blocks sind die Heiligen Drei Könige vor einem Weihnachtsbaum, um einen Weihnachtsbaum tanzende Kinder und ein auf einer Friedenstaube reitender Weihnachtsmann abgebildet. Der Erlös aus dem Verkauf dieser Briefmarkenblocks kommt der portugiesischen Sektion des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) zugute. Das UNICEF-Symbol, eine Mutter, die ihr Kind hält, umrahmt von einem Ährenkranz, ist auf dem Block selber sowie auf allen Briefmarken abgebildet.



Foto nr.: 33

Portugal



Der Elektrotechniker Emil Berliner gilt bis heute als Erfinder des Plattenspielers. Er wurde am 20. Mai 1851 in Hannover geboren und wanderte im Jahre 1870 nach Nordamerika aus. Dort fand er bald Anschluß an die zahlreichen Erfinder, die den elektrischen Strom für den Menschen möglichst sinnvoll nutzen wollten. Berliners Beitrag dazu war zunächst ein neuartiges Mikrophon für das Telefon und eine einschneidende Verbesserung des Phonographen, aus dem später der Plattenspieler hervorging. Das Prinzip war damals wie heute gleich: die Rillen einer Schallplatte werden mit einem Stift abgetastet und über einen Lautsprecher wieder in hörbare Töne verwandelt. Eine entscheidende Weiterentwicklung des Plattenspielers stellt der Digital-Plattenspieler dar. Hier wird der Vorgang des mechanischen Abtastens einer Schallplatte dadurch ersetzt, daß Strahlen auf der rotierenden Platte die gespeicherten Töne ablesen und elektronisch hörbar machen. Dem Jubiläum „100 Jahre Schallplatte“ hat die portugiesische Postverwaltung am 9. Oktober 1987 den vorliegenden Block gewidmet, der in einer Auflage von 100 000 Stück erschien.

blocks west-europa

1987



Foto nr.: 34

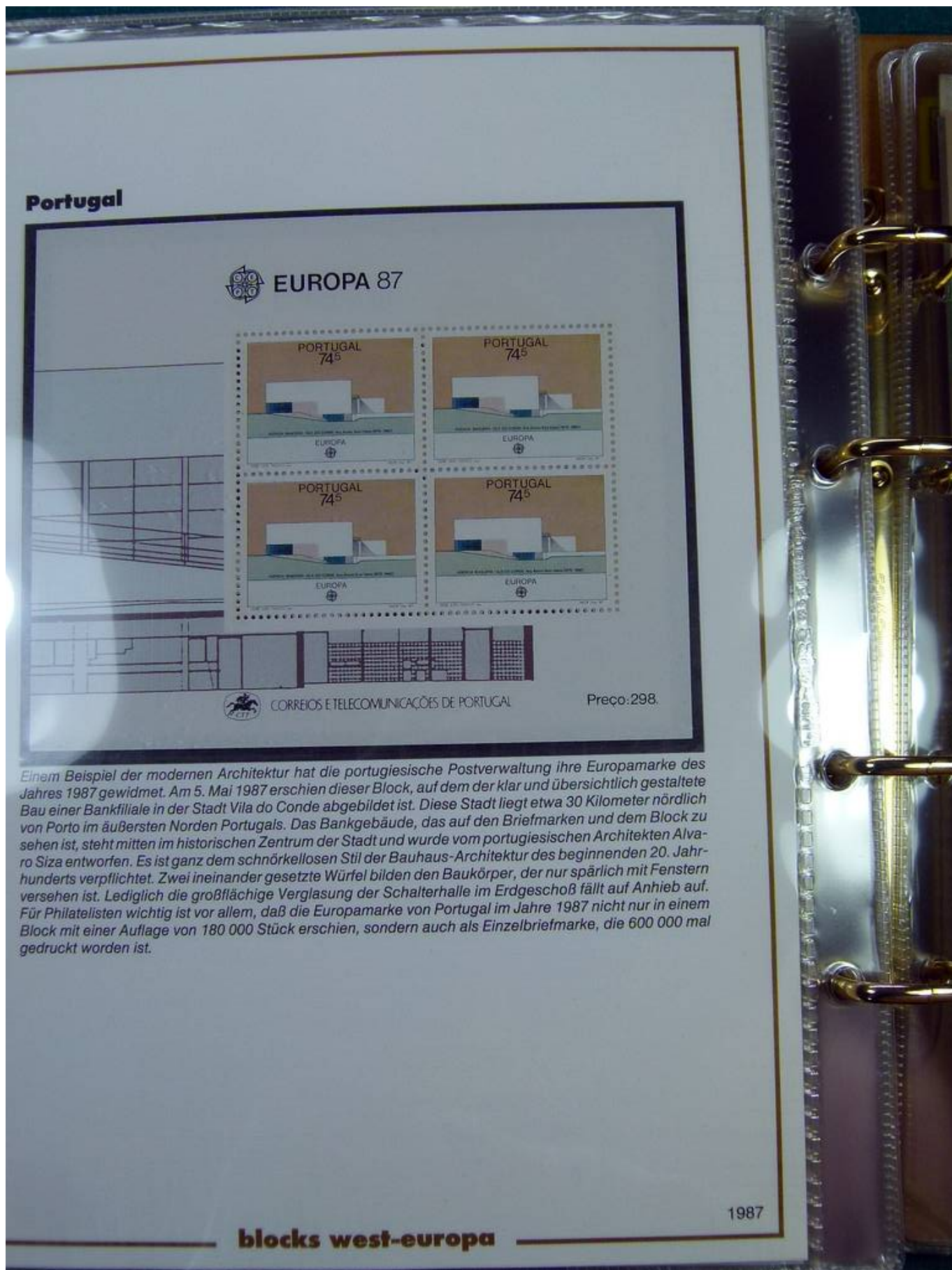




Foto nr.: 35

Spanien



Seit der Vergabe der XXV. Olympischen Spiele nach Barcelona durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) grassiert in Spanien das Olympia-Fieber. Auf der am 24. Oktober 1987 zur nationalen Briefmarkenausstellung EXFILNA '87 herausgegebenen Block-Ausgabe ist deshalb ein olympischer Fackelläufer vor dem Hintergrund einer griechischen Statue und der Umrisse der spanischen Provinz Katalonien, deren Hauptstadt Barcelona ist, zu sehen. Insgesamt wurden 4 000 000 nummerierte Blocks ausgegeben.



Auch die spanisch-amerikanische Briefmarkenausstellung ESPAMER '87 war der spanischen Postverwaltung die Ausgabe eines nummerierten Blocks wert. Er zeigt einen Schiffspostbrief ohne Briefmarke, die Häfen von La Coruña und Havanna im 18. Jahrhundert sowie zwei Postschiffe auf dem Atlantischen Ozean im 18. Jahrhundert. Die Druckauflage dieses Blocks betrug 3 000 000 Exemplare.

1987

blocks west-europa

Foto nr.: 36

Schweiz



Genau 200 Jahre ist es im Jahre 1987 her, daß in der Schweiz der Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor entdeckt worden ist. Diesem sicher etwas willkürlich gewählten Datum widmete die Postverwaltung der Schweiz diesen interessant gestalteten Briefmarkenblock. Die Werte zu 50, 80, 90 und 140 Rappen zeigen Beispiele der touristischen Attraktionen der Schweiz: die alten, durch Kriege in den vergangenen 200 Jahren nicht zerstörten Städte (Zug mit dem Zyturm), und die alten Kirchen (Kirche San Carlo im Negrentino bei Prugiasco). Als Beispiel für die alten Burgen in der Schweiz stehen der Hexenturm der Stadtbefestigung von Sitten und die alte Burg ruine Jörgenberg in Waltensburg bei Vuorz. Auf jeder Briefmarke steht in der Sprache der dadurch repräsentierten Region das Motto dieses Blocks, „200 Jahre Tourismus in der Schweiz“.

blocks west-europa

1987



Foto nr.: 37





Foto nr.: 38

Vatikan

CITTÀ DEL VATICANO

Intituto Poligrafico e Zecca dello Stato - 1987



LIRE 3500

NON SAPETE CHE NELLE CORSE ALLO STADIO TUTTI CORRONO, MA UNO SOLO CONQUISTA IL PREMIO? CORRETE ANCHE VOI IN MODO DA CONQUISTARLO! PERÒ OGNI ATLETA È TEMPERANTE IN TUTTO; ESSI LO FANNO PER OTTENERE UNA CORONA CORRUPTIBILE, NOI INVECE UNA INCORRUPTIBILE. IO DUNQUE CORRO, MA NON COME CHI È SENZA META.
(I. COR. II, 24-25)

Einen Block und einen aus vier Werten bestehenden Satz mit denselben Abbildungen hat die Postverwaltung des Vatikanstaats zur internationalen Briefmarkenausstellung OLYMPHILEX '87 herausgebracht. Ausgabetag war der 29. August 1987. Es wurden eine halbe Million Sätze und 450 000 Blocks in Umlauf gebracht. Die Briefmarken zeigen einen Richter und drei Athleten, die als Mosaik auf dem Fußboden im östlichen Halbrund der Caracalla-Thermen in Rom zu sehen sind. Die Caracalla-Thermen sind die größten ihrer Art in Rom. Erbaut wurde diese riesige Anlage von Kaiser Marcus Aurelius Antonius Caracalla, dem Sohn des berühmten Kaisers Septimus Severus. Caracalla regierte das römische Weltreich von 211 nach Christi Geburt bis zum Jahre 217. Als sein bedeutendstes Reformwerk gilt die Verleihung des römischen Bürgerrechts an alle Freigeborenen im Jahre 212. In die Regierungszeit von Caracalla fallen die Kriegszüge der Römer gegen die Alemannen und die Parther. Daß auf den Briefmarken Athleten zu sehen sind, hat seinen Grund. Auf der OLYMPHILEX wurden nur Olympia-Briefmarken gezelgt.



1987

blocks west-europa



Foto nr.: 39

Zypern (griech.)



Zypern ist eine sagenumwobene Insel und eine der Wiegen der menschlichen Kultur. Der Sage nach entstieg die griechische Göttin der Fruchtbarkeit, Schönheit und Liebe, Aphrodite, dem weißen Schaum, den das Meer an den Strand der Insel Zypern spült. Die ersten Bewohner der Insel, von denen Archäologen Funde machten, waren mit den Phrygern verwandt. Bereits um das Jahr 1 400 vor Christi Geburt herrschte ein reger Handelsverkehr mit Ägypten und Lykien. Wenig später siedelten sich auf der Insel Achäer von der griechischen Halbinsel Peloponnes an. Seit etwa 1 000 vor Christi Geburt war die südöstliche Hälfte der Insel phönizisch besiedelt. Später beherrschten Alexander der Große, die Ptolemäer, Römer, Araber, Mameluken und Byzanz die Insel. Zeugnisse aller Hochkulturen sind heute noch erhalten. Die Christen haben auf der Insel eine ganze Reihe von Kirchen hinterlassen, die die UNESCO inzwischen zum erhaltenswerten Kulturerbe der Menschheit zählt. Aus diesem Anlaß kam am 22. April 1987 dieser Kleinbogen mit einer Auflage von 250 000 Sätzen heraus. Er zeigt neun Motive mit Kirchen oder Kirchenfresken in der Umgebung des höchsten Berges der Insel, des 1 953 Meter hohen Troodos. Alle diese Kirchen hat die UNESCO unter ihren besonderen Schutz genommen, um bei einem Krieg oder Bürgerkrieg ihre Zerstörung zu verhindern.

1987

blocks west-europa